

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 20

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

leerte. Die Kinder begleiteten sie begeistert auf ihren Wegen hin und her.

Die Bäuerin war eine ausgezeichnete Apfelwähenspezialistin. Sie buck jeden Freitag und stellte die Kuchen zum «Verchuelen» auf die Kauscht. Das wußten auch die Schwabenkäfer. In Scharen kamen sie aus den Ritzen gekrochen und setzten sich auf die duftenden Kuchen. Auf meinen entsetzten Blick hin sagte die Bäuerin gleichmütig: «Chrighu, jag die Donnere dünne.» Die Kuchen schmeckten herrlich, und wir leben emel alle noch.

Wie gesagt, die Kinder würden keinen Moment lang zögern und wieder ins Bauernhaus gehen wollen. Ich aber – nunmehr ohne Kinder – schwanke unentschlossen hin und her zwischen Sonderangebot an der Costa Brava mit nur jungen, schönen Girls am Strand und Teneriffa alles inbegriffen, als da wären leuchtende Blütenpracht im tiefblauen Meer – und wiederum nur junge, schöne Girls am Strand. Ich wäre offensichtlich das einzige, nicht mehr so taufrische Wesen dort und das wäre der Versuchung doch zuviel für meinen Eheliebsten, andernteils könnte ich *ihn* nicht fürs Bauernhaus gewinnen. Liebes Bethli, was würdest Du in meinem Falle tun? Sage nicht, bleibst zu Hause. Für was denn all die wunderschönen, teuren Prospekte, die speziell für mich (so steht's geschrieben) zusammengestellten günstigen Reisen? In den Ghüdersack werfen – und all die schönen Girls – so mir nichts dir nichts für nichts? Suzanne

s Mami macht de Pfau!

Im Spätherbst wurde mein Herzallerliebster krank und mußte nach dem Spitalaufenthalt noch drei Wochen nach Davos. Dorthin ließ er mich nachkommen. Vom Big Boß an meinem letzten temporären Arbeitsplatz erhielt ich zum Abschied nebst schönen Worten ein großes Extra-Nötl. Damit postete ich mir zwei – für meine Begriffe – kolossal schigge Hosensembles plus Zutaten wie Moses-Pneu (Wanderschuhe) in den passenden Farben usw. Dann bastelte ich mir aus den abgeschnittenen Stulpen meiner Pelzjacke einen Pelzhut à la Balmain, und so an- und aufgetan fuhr ich ebenfalls nach Davos. Mit meinem neuen Hosen- und Pelzhut-Look wollte ich nicht nur meinen Herzallerliebsten überraschen, ich wußte auch, daß zu dieser Zeit in Davos der Winter abgehalten wurde.

Kommentar unserer 20jährigen Tochter zu meinem neuen Look: «Läck Bobby, s Mami macht de Pfau!»

Im Bahnhof Davos angekommen, vergaß ich vor Schreck das Rad zu schlagen! Ich erblickte meinen Herzallerliebsten. Dieser erblickte auch mich und – stob von dan-

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1 1/2 Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adressangabe auf der Rückseite des Manuskripts.

nen! Ich wußte nicht, wie mir geschah. Minuten später fand ich meine Würde und Fassung wieder. Und auch eine Entschuldigung für den Davongesauten. Obwohl er sonst einen guten Blick für alles Schöne und Neue hat, sah er mich nicht. Schließlich hielt er ja Ausschau nach der alten trauten Mame in ihrer alten bekannten Heimatsstiltracht und nicht nach einer Naturschönheit und schon gar nicht nach einem Pfau.

Mit Würde und Fassung schleppte ich mein Gepäck etappenweise zum Ausgang. Als ich keuchend und mit ziemlich verrutschtem Pelzhut den letzten Koffer bis zu meinem Depot geschleppt hatte, kam doch bigoscht der Herzsow. wieder zurück. Mittlerweile war der Bahnsteig bis auf mich menschenleer, und so konnte der Liebste nicht umhin, mich diesmal zu erblicken. Sein erstauntes: «Jä, jetzt lueg dahere...», galt nicht meinem neuen rasanten Hosen- und Pelzhut-Look, sondern nur der Tatsache, daß ich doch angekommen war. Kein Wörtli zum neuen Look. Erst, als es mich im Hotel schier verjagte und ich den Herzliebsten direkt auf meinen neuen Look ansprach, meinte er: «Ja, es schtaht der nöd eso schlächt, aber – chönntisch nöd de Buuch echli meh iizieh?»

Seither weiß ich, daß alle Aufmöbelungsversuche für die Katze sind. Daß aus einer alten Henne nie ein stolzer Pfau werden kann, auch wenn man noch so sehr die guten Ratschläge in den Frauenheftli beherzigt, welche uns immer wieder raten, unser Aussehen zu verändern, auf daß das schönheitsdurstige Auge unserer Herzallerliebsten mit Wohlgefallen und Entzücken auf uns ruhe. In meinem Fall ist Hopfen und Malz verloren. Schertrüd

Liebes Bethli!

Also, manchmal wenn ich faule Zeiten habe, löse ich sogar Kreuzworträtsel. Morgens fünf vor sechs, wenn meine Mannen ab auf e Zug sind. Dabei könnte ich meine Haushaltung rein rechnerisch vor sieben Uhr tipptopp gemacht haben. Statt dessen sitze ich im Chutz und Morgenrock beim xten Käfeli. Manchmal, wenn es ganz schlimm ist, noch nach sieben Uhr. Ein

Rest von Ordnungssinn verbietet mir, Atlas und Lexikon an den Küchentisch zu schleppen. Weil ich aber selber nicht so grüßliche bin, geschieht es, daß ich die Lösungen manchmal vom Text her finde, der in das Rätsel eingearbeitet ist.

Jetzt hat mir das Kreuzworträtsel in Nr. 14 folgenden Satz ergeben: «Nur der Betrug ist echt, der Irrtum nie.» Ich fand die Behauptung in ihrer Weise prima und freute mich daran. Ein Kalenderzettel der letzten Tage kam mir in den Sinn, dort heißt es: «Es gibt verschiedene gute Mittel gegen Versuchung, aber das sicherste ist die Feigheit (Mark Twain).» Wie staunte ich aber beim Durchschnauen des Nebelspaltes Nr. 15 auf der Rätselkarte: Nur der Betrug entehrt, der Irrtum nie!

Da stimmt grad vieles nicht in meiner «Fleißarbeit», gäll, und das Fatale: der falsche Spruch gefällt mir immer noch. Was soll ich bloß von mir denken? Asle

Eine zynische Person, die Asle! B.

Wenn der Westwind geht

Der Wind ist nicht abhängig von der Intelligenz der Menschen. Und umgekehrt auch nicht. Das weiß ich erst, seit mein Sohn das Gymnasium besucht. Früher, als ich die Primarschule besuchte, war es selbstverständlich, daß der Lehrer wußte, ob der Südwind oder der Ostwind ging. Aber heute ist alles spezialisiert. Darum ist alles anders. Die Meteorologie ist ein Spezialfach geworden. Man kann nicht einfache Dinge behaupten, anhand des Zipperleins.

Darum wissen die Professoren nicht mehr genau wie es ist mit dem Westwind.

Zum Beispiel der Professor für deutsche Literatur behauptet anhand des nassen Zeigefingers: Ich stelle Westwind fest. Der Professor für Mathematik stellt den Wind nach den Wolken fest.

Wenn es keine Wolken hat, nun ja...

Der Gesanglehrer orientiert sich an den Bäumen.

Der Lehrer für Latein nach seinem Rheuma.

Wogegen der Biologieprofessor Michel bittet, das Fenster zu öffnen, worauf der lange Lausbub bei Föhn behauptet: Sie haben recht, der Westwind geht, Herr Professor.

Einmal sagte einer, es sei alles relativ. Also kann ein roter Tisch auch ein grüner sein und ein runder eckig.

Darum kommt es letztlich auch gar nicht darauf an, von wo der Wind kommt. Haben da die desinteressierten Jungen nicht doch recht, wenn sie ihrer Ausbildung skeptisch gegenüberstehen und sich für ihr Studium bezahlen lassen wollen? Angelica Arb

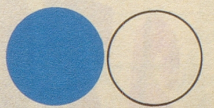
- Schmerzen?
- Grippe?
- Kopfweg?



Aspro
hilft gut

Neu! Jetzt auch **Aspro-Brausetabletten**, empfehlenswert selbst bei empfindlichem Magen.

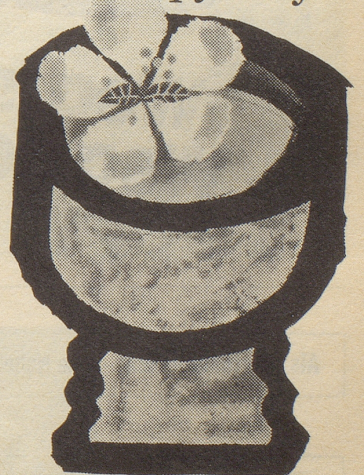
E. Löpfle-Benz AG
Rorschach



Graphische Anstalt
und Verlag
9400 Rorschach

Sorgfältigste Ausführung
aller Druckarbeiten
ein- und mehrfarbig
in Buchdruck
oder Offsetdruck

*Fabelhaft ist
Apfelsaft*



ova **Urtrüeb**
bsunders guet



angenehm
trockene Zeiten
für feuchte
Füsse

Weg ist der Schweiß!
Weg der Geruch!

Beiersdorf AG/Doetsch, Grether & Cie. AG

Das neue Buch

Natur und Kunst und Sammelbände

«Von Liebe und Ehe der Vögel» nennt sich das Buch von Dossenbach/Bührer aus dem Verlag C. J. Bucher, Luzern, ein Buch über das Leben der Vögel in Texten, die wissenschaftlich fundiert und dennoch lesbar sind, und in Bildern, die in ihrer Schönheit oder Instruktivität unübertrefflich sind. Eine Moritat in sieben Gesängen enthält das fast bibliophil anmutende Heft (Gute Schriften, Bern) «Das wilde Tier im Wallis» von A. H. Schwegler.

«Liebenswerte Fische»; ein Buch über Schönheit und Geschichte der Fische und ihre Pflege im Aquarium, mit außergewöhnlich schönen Farbphotos (Verlag C. J. Bucher, Luzern).

Der Hallwag Verlag erweiterte seine hübschen und vortrefflich illustrierten ORBIS-PICTUS-Bändchen um «Mittelalterliches Email» von Heinz Matile und «Paul Klee» von Eva Stahn.

Das neue große Jugend-Jahrbuch «Helveticus» (No. 31) mit Berichten und Artikeln aus allen Wissensgebieten, die Buben von 11 bis 15 Jahren interessieren (Hallwag Verlag, Bern).

Sachbücher

Roger Priouret, einer der bekanntesten französischen Wirtschaftsjournalisten, schrieb ein Buch über «Die europäischen Manager» (Verlag Hoffmann & Campe). In fünfzehn «Kreuzverhören» mit großen Managern und Firmenchefs fand der Autor den Schlüssel für die Zukunft der europäischen Wirtschaft: die Erneuerung des unternehmerischen Denkens.

Der Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins schuf eine neue Reihe von Taschenbüchern als Rechtshelfer im Alltag. Die ersten drei Titel: «Erbfolge und Testament» (Das Wichtigste über Erben und Berbtwerden; Dr. Alice Lüscher), «Mein — Dein — Unser» (Wie ordne ich meine Ehe wirtschaftlich?, Dr. Alice Lüscher) und «Wie komme ich zu meinem Geld? (Die Eintreibung von Forderungen; Guido Nünlist).

Kinderbilderbücher

«Peppino», die Geschichte vom kleinen Jungen in einem Wanderzirkus. Den Text schrieb Ursina Ziegler; Rita Jucker malte die seitengroßen Bilder (fast ein wenig in der Manier von «Schellenursli»).

In ihrer Wirkung Filz-Klebebildern ähnlich sind die farbigen Tafeln, die Fred Bauer zur Geschichte des frechen Spatzen «Tschilp» (von Peter Rüfenacht) malte.

An ein Blumenmärchen von Kreidolf erinnert «Das Pantoffelmännchen», ein Märchen von Manfred Kyber mit Bildern von Monika Laimgruber. Alle drei Bücher sind im Artemis-Verlag erschienen. Johannes Lektor

Unsere Zeit

hat keine Zeit. Wir leiden alle an Angina temporis. bi

Als Reiseunterhaltung - eine Nebelspaltung!



HOTEL
Pilatus
Hergiswil am See

Eigenes
Hallenschwimmbad
Einzigartiges
Pavillon-Restaurant

Stilgetreue
Nidwaldnerstube
Immer gut und
gepflegt
Gediegene Räume
für Hochzeiten und
Anlässe

Familie J. L. Fuchs
Telefon (041) 95 15 55

Magenschmerzen

Sodbrennen, Krämpfe, Gastritis, Blähungen, Uebelkeit, schwer verdauliche Speise und Getränk, verschwinden durch die bewährten Kapseln mit Sofortwirkung. Taschen- oder Kurpackung in Apotheken und Drogerien. Medinca, 6301 Zug

ullus

HOTEL
Knecht
APPENZELL

A. KNECHTLE / TEL. (071) 87 10 25